

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 5. August 1925.

Wertblatt für den 6. August.

Sonnenaufgang 4¹⁸ | Mondaufgang 6¹² U.
Sonnenuntergang 7¹² | Monduntergang 8¹¹ U.
1870 Deutsche Siege bei Borsitz und Spichern. — 1872 Emil Devrient, berühmter Schauspieler, in Dresden gest.

Stare und Schwalben rüsten zur Abreise. Verschiedenfach kann man schon wieder beobachten, daß unsere geliebten Sommergäste sich zur Rückkehr in die südlichen Länder rüsten. Mit lebhaftem Begierde sammeln sich die Schwalben zu gemeinsamen Flügen und auch große Staransammlungen kann man schon beobachten. Wie lange wird es noch dauern, dann sind eines Morgens die freundlichen Hausgenossen verschwunden, die Nester unter dem Giebel und der Starlasten am Baum leer und Freund Spatz kann darin wieder sein Winterquartier beziehen.

Es gibt noch keine Waldbilze. Eine Wanderung durch die Struth bringt dem Pilzkund sehr wenig Freude. Nicht ein einziger Pilz, auch kein giftiger, ist auf weiter Flur anzutreffen. Dieselben Klagen kommen auch aus anderen Gegenden Sachsens. Zunächst wirkt sich noch die zu geringe Feuchtigkeit während der vorigen Monate aus, wo sich in der warmen Zeit die Pilzsporen hätten entwickeln können, und nun hemmt die kühle Witterung das Wachstum. Hoffen wir, daß das nun bald anders wird, damit das „Reich des Waldes“ in den kommenden Wochen noch gedeiht.

Stromstörungen. In den letzten Tagen haben sich verschiedentlich Störungen in der Zuführung elektrischer Energie vom Elektrizitätswerk Deuben recht unliebsam bemerkbar gemacht. Vieles ist die Spannung eine so niedrige, daß das Blei in den Schmelzesseln nur mit Mühe und Not flüssig erhalten werden kann. Gestern in der vierten Stunde blieb der Strom schließlich ganz aus. Wir nehmen an, daß in Deuben irgendwo ein Defekt entstanden war, der beseitigt werden mußte. Das kann überall vorkommen und der Werksleitung ist keine Schuld beizumessen. Was wir ihr aber nun wiederholt zum Vorwurf machen, das ist das eilige Schweigen, in das sie sich stets in diesen Fällen hüllt. Es ist doch unseres Erachtens nur ihre Pflicht und Schuldigkeit, daß sie die Umschaltstation Wilsdruff sobald als möglich davon in Kenntnis setzt, was eigentlich los ist und welche Zeit die Beseitigung der Störung ungefähr anlangt. Die Wilsdruffer Stromabnehmer fordern, daß ihnen eine Auskunftseinholung hier möglich ist. Und die letztere ist für Betriebe mit wichtigen Terminarbeiten unerlässlich, weil sofort andere Dispositionen getroffen werden müssen, wenn großer Schaden vermieden werden soll. Trüge ihn die Werksleitung, dann könnte ihr ja eine hübsche Rechnung aufgemacht werden! So sind aber die Stromabnehmer die Leidtragenden und sie verlangen nur ihr gutes Recht, wenn sie von der Werksleitung in Deuben eine zweckentsprechende Benachrichtigung der Station Wilsdruff fordern. Die gestrige Unterbrechung verzögerte unter anderem auch die Fertigstellung unserer Zeitung um eine Stunde. Die Zusanklüsse konnten wieder nicht erreicht werden und die Zeitung kam deshalb erst verspätet in die Hände unserer auswärtigen Leser. Wir bitten das zu entschuldigen. Die Ursache zu beseitigen lag nicht in unserer Macht.

Dr. jur. Kurt Witthausen f. Gestern nachmittag ist plötzlich der Direktor des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen, Dr. Kurt Witthausen in Dresden, aus dem Leben geschieden. Er war ein Wilsdruffer Kind und wurde am 8. April 1870 als Sohn des Kaufmanns Theodor Witthausen in Wilsdruff geboren. Nach dem üblichen juristischen Vorbereitungsstudium trat er in den Dienst der Stadt Dresden und war jahrelang Direktor der städtischen Sparkasse und des Leihamts. Im Herbst 1914 wurde er in das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen gewählt und war hier über ein Jahrzehnt Vorstand der Kassenabteilung. Besondere Verdienste erwarb er sich anlässlich des 50jährigen Bestehens des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen im Jahre 1916 durch Abfassung einer auf eingehenden wissenschaftlichen Forschungen beruhenden Denkschrift über die Organisation des ländlichen Bodenkredits in Deutschland und insbesondere über die Entwicklung des Landwirtschaftlichen Kreditvereins. Nach Gründung der Sächsischen Roggenrentenbank A.-G. im Jahre 1923 trat er neben seiner Tätigkeit im Kreditverein an die Spitze dieses Instituts, für deren Aufbau er von vornherein großes Interesse gezeigt und deren Vorarbeiten er durchgeführt hatte. Leider zeigten sich schon vor Jahren Spuren eines Vergebens, das sich im Laufe dieses Jahres verschlimmerte und ihn veranlaßte, seine Mitarbeit im Direktorium des Kreditvereins Anfang Juli einzustellen und einen längeren Urlaub anzutreten.

Steuerbedrag. Mittwoch den 1. August hält das Finanzamt im Sitzungssaal des hiesigen Rathauses von vormittags 9 bis 12 und nachmittags 1/2 bis 1/2 Uhr einen Steuerbedrag für Anfahr-, Vermögens- und Gewerbesteuer ab. (Vgl. Amk.)

Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung hat vor der zuständigen Prüfungskommission für Werkzeug-, Maschinen- und Kraftwagenmacher mit Erfolg bestanden Herr Ab. Ranzl aus Wilsdruff.

Geheimer Rat Dr. Vogel 80 Jahre alt. Morgen am 6. August begeht ein weißhaariger alter sächsischer Parlamentarier, der frühere langjährige Präsident der ehemaligen Zweiten Ständekammer, Geheimer Rat Dr. phil. Paul Wilhelm Vogel, seinen 80. Geburtstag. Der Nestor sächsischer Politik, der morgen ein so seltenes, nur wenigen Menschen beschiedenes Fest feiert, verkörpert in seiner Person eine glänzende Periode sächsischer Entwicklung. Er war ein überaus reges und tätiges Mitglied des alten sächsischen Landtages, in dem er auf den Vätern der Nationalliberalen Partei saß und sich durch ebenso großen Fleiß in den Ausschüssen wie durch beherrschte und hochlich verteilte Reden im Plenum auszeichnete. In den letzten Jahren hat sich Geheimer Rat Dr. Vogel von der öffentlichen politischen Tätigkeit zurückgezogen. Seinen Jubeltag begeht er in Ripsdorf, wo er jetzt ständig sein dortiges Landhaus bewohnt.

Lebensschluß für Kleinbändler auf dem Lande. Die Geschäftsinhaber in einer Landgemeinde hatten bei der zuständigen Amtshauptmannschaft beantragt, ihre Leben im Sommer werktag von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr, an Sonntagen mit Ausnahme der Zeit des Vormittagsgottesdienstes von 8 bis 1 Uhr offenhalten zu dürfen. Am Abend und Sonntags sei der beste Geschäftsgang, weil die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung

in den üblichen Geschäftsstunden keine Zeit habe, Einkäufe zu besorgen. Die Gewerbetreibenden Dresden konnten diese Ausnahme vom 7-Uhr-Ladenstillstand und von der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nicht befristet werden. Wie in der Gemeinde der Antragsteller, so lägen die Verhältnisse auch in anderen ländlichen Gemeinden. Eine Ausnahme würde weitere gleiche Anträge auslösen und bald zu einer völligen Durchbrechung des 7-Uhr-Ladenstillstandes führen.

Wettin-Bundesschießen. Am Sonnabend und Sonntag fand in Schneeberg das Wettin-Bundesschießen statt. Etwa 800 auswärtige Schützen trafen am Sonnabend hier ein. Zu der Begrüßungsfeier am Abend hielt die Ansprache der Ehrenhauptmann der Gesellschaft, Fabrikbesitzer Willisch. Weiter sprach der Präsident des Sächsischen Wettin-Schützenbundes, Justizrat Dr. Lehmann (Dresden). Das Hauptereignis des Sonntags bildete ein Festzug, der etwa 2000 Teilnehmer zählte. Danach erfolgte die Uebergabe der Bundesfahne an die Privilegierte Schützengesellschaft Schneeberg. Zu einem weitbeachtlichen Akt gestaltete sich die Heldenehrung für die im Weltkrieg gefallenen sächsischen Schützen. Erstmals im Wettin-Bund wurde ein Wettischegen veranstaltet.

Ehemalige Wer Husaren. Die Wer Husaren hatten am 3. und 4. Oktober in Baunzen ihre Wiedersehensfeier ab. Anmeldungen an Walter Wetterling, Baunzen, Hintere Reichenstraße 7.

Deutsche Turner in der Tschelostowalei. Die „Sudetendeutsche Tageszeitung“ schreibt: Am Sonntag wäre es um ein Haar wieder einmal zu einer Staatskatastrophe gekommen — wenn, ja wenn die Benfener Ortspolizei oder Gendarmerie auf einen Wink der politischen Bezirksverwaltung hin nicht in kluger Voraussicht das Uebel noch rechtzeitig abgewehrt hätte. In Benfen bei Teichsen feierte nämlich der dortige deutsche Turnverein sein 40jähriges Bestehen und zu diesem Feste hatten sich auch einige reichsdeutsche Turner aus Bensens nächster Nähe angemeldet. Während aber Solola in ihren Trachten ganze Straßen von Dresden absperren und dort für die Lausitzer Erben demonstrieren dürfen, ohne daß das besetzte Reich auch nur mit einer Wimper kläppern, geschweige denn irgend-einen Schaden nehmen würde, waren die Aufsichtsorgane des tschechischen tschechoslowakischen Staates ganz aus dem Häuschen, als sie hörten, daß eine Handvoll deutscher Turner nach Benfen kommt. Die reichsdeutschen Gäste durften nicht gemeinsam absteigen, mußten vielmehr „einzeln abgefallen“ den Eisenbahnwagen verlassen, durften auch ihre Turntracht nicht anziehen und mußten überdies dem Festzuge fernbleiben. — Nur durch diese weitläufigen und unfaßlichen Vorkehrungsmaßnahmen war es möglich, den Staat wieder einmal zu retten — und dem Auslande schlagend und überzeugend durch Taten zu beweisen, daß hierzulande eine demokratische Republik besteht, die weder Tod noch Teufel zu fürchten braucht — wenn sie nicht in deutschen Turntrachten kommen.

Polnische Eheschließungszeugnisse. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Hunderlaß des preussischen Innenministers entnimmt, sind, falls ein Pole oder eine Polin in Preußen heiraten und dazu ein Eheschließungszeugnis von der polnischen Heimatbehörde erlangen wollen, in dem Antrage, der zwecks Erwirkung des Zeugnisses regelmäßig durch Vermittlung der polnischen Konsularvertretungen in Deutschland an die zuständige polnische Behörde zu richten ist, folgende Angaben zu machen: Name und Beruf, alle Vornamen, Wohnort, Geburtsort, Geburtsjahr, Geburtsort, Staatsangehörigkeit, Religion, Namen der Eltern. Außerdem muß ein polnischer Paß oder Heiratschein beigelegt werden.

Kesseldorf. (Meisterprüfung.) Herr Modellstecher Karl Jahn von hier hat die Meisterprüfung für Tischler vor der zuständigen Prüfungskommission bestanden.

Grund-Moborn. (Unterhaltungsabend.) Am Sonnabend veranstaltete Vortragskünstler und Konzertfänger Oskar Richter im hiesigen Gasthof einen heiteren Unterhaltungsabend. Herr Richter sang zunächst einige bekannte Sololieder, denen mehrere ernste und heitere Regitationen von Salzer und Reimann folgten. Leider ging meist beim Vortrag drei humorvoll gehaltener Solozerchen Nüchternheiten die Pointe verloren, man konnte es recht genau beobachten an den unbedingten Gesichtern der Zuhörer. Weit ansprechender waren die gemischten Quartette, vor allem Adams „Abend wird es wieder“ und das Volkslied „Sandmännchen“. Dem weniger brauchbaren Moliere paßt sich der Spieler glänzend an. Ein Tanzchen folgte dem humorvollen Abend, dem leider Ortsbewohner wie Sommerfrischler wenig Interesse und Unterstützung entgegengebracht hatten.

Moborn. (M a s e r n.) Die Masern, die seit Ende Juni hier aufgetreten, haben in weiteren Moborner Familien Platz gefunden. — (M a u l - und N a u e n s e u c h e.) Am 1. August, zeitiger als sonst, fand der Abtrieb der hiesigen Weide statt, veranlaßt durch die sich immer mehr verbreitende Maul- und Klauenseuche und den Rotlauf in Moborns nächster Umgebung im Meißner Bezirk.

Vereinskalender.

Sängertranz. Heute Mittwoch Singstunde.
Turnverein D. S. 8. August Monatsversammlung.
Priv. Schützengesellschaft. 9. August 3 Uhr Monatschießen.

Wetterbericht.

Unbeständig, wechselnde Bewölkung mit zeitweisigem Regenfall. Temperaturen schwankend, im allgemeinen wenig geändert. Schwache bis mäßige Winde zwischen östlichen und westlichen Richtungen wechselnd.

Sachen und Nachbarschaft

600 Jahre Schuhmacher-Zunft Döbeln.

Döbeln, 4. August. Die Schuhmacher-Zunft Döbeln beging am 1. bis 3. August ihr 600jähriges Jubiläum; in Verbindung damit fand am Montag die Kreisversammlung des Sächsischen Schuhmacher-Zunftverbands statt. Hierzu waren Angehörige des Schuhgewerbes und der Schuhindustrie sowie die Fachlehrer Deutschlands gekommen. Am Sonntag fand ein großer historischer Festzug und abends ein Festabend mit Riesenschauwerk im „Bürgergarten“ statt. Die mit dem Jubiläum verbundene Ausstellung, die sehr reich besucht ist, wurde am Sonnabendmittag eröffnet. Ein besonderes Schaustück bildet der Jubiläumskreislauf, bisher der größte Stiefel der Welt, den sechs Döbelner Anzugsmeister in 750 Arbeitsstunden gemeinsam angefertigt haben. Zehn ganze Rindschäule und 184 Pfund Bodenleder wurden dazu verarbeitet. Die Sohle ist 190 Zentimeter

lang und 73 Zentimeter breit. Der Schaft wiegt mit Futter und Kappen 110 Pf., er ist 5 Meter hoch und hat oben einen Umfang von 5 Metern. Der Boden ist mit einer 30 Meter langen Wäscheleine doppelt genäht. Das Sporenrad des Stiefels mißt 50 Zentimeter im Durchmesser. Der Stiefel wirkt durch seine Größe wie ein Denkmal. Am Sonnabendnachmittag wurde auch eine Sonderversammlung der Schuhmacher-Rohstoffanwaltschaften abgehalten, bei der Kunze (Georgenhof) einen Vortrag über neuzeitliche Technik im Schuhmachergewerbe hielt. In der Versammlung der Fachlehrer berichtete Gewerbeoberlehrer Mann (Meißen) über den Hefelbarth'schen Lehrplan und Gewerbeoberlehrer Hellmich (Oschatz) sprach über Schule und Werkstatt. Hefelbarth (Weimar) verbreitete sich über die Ausbildung des Fachlehrers. Am Abend wurde gelegentlich der Jubiläumsgesellschaft die neue Anzugsfahne geweiht.

Meißen. (Seinen Verletzungen erliegen ist im ländlichen Krankenhaus infolge Herzschlag der Maschinist Mühl, der am Sonnabend im städtischen Elektrizitätswerk eine 6000 Volt Spannung führende Leitung berührt hatte.

Jehren. (Kraftwagenunfall.) In der Nähe von Görlitz verunglückte der hiesige Bürgermeister, Herr Wollmann, schwer. Er befand sich auf einer Ferienfahrt mit eigenem Kraftwagen in dieser Gegend und wurde von einem Personenvagen überfahren. Er erlitt einen Oberschenkelbruch, schwere Verletzung der linken Schulter und Fleischwunden am linken Bein, welches außerdem bereits im Kriege schwer verletzt worden ist. Der so Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus Görlitz zugeführt. Die Schuld an dem bedauerlichen Unfall trifft den Führer des Personenvagens. Das Motorrad des Bürgermeisters ist teilweise zertrümmert.

Schmilla a. E. (Ein drastisches Verbot.) Hier hat sich der Gemeinderat, um die an der Elbe gelegenen Wiesen vor dem Zertretenwerden seitens der Badenden zu schützen, auf folgende rigorose, aber wirksame Manier zu helfen gewagt: an den Wiesenenden stehen, hoch aufgerichtet, Warnungstafeln, die in fetter Schrift verkünden: „Das Betreten dieser Wiese ist nur dem Rindvieh gestattet!“

Gottleuba. (Ein Geschirr vom Zug überfahren.) Am Sonnabendvormittag fuhr ein Postkutschler mit seinem Geschirr nach Gottleuba und wurde beim Ueberqueren des Schienenstranges mit seinem Wagen von der Lokomotive eines Zuges erfasst. Der Wagen wurde zertrümmert, der Kutscher trug Hautabschürfungen davon, während die Pferde unversehrt blieben.

Bad Schandau. (Vorden Augen der Braut am Predigtstoffsessen abgestürzt.) Hier stürzte ein junger Mann, der sich in Gesellschaft seiner Braut auf einer Wanderung befand, vor deren Augen am Predigtstoffsessen in die Tiefe und blieb schwerverletzt liegen. Er war leichtsinnigerweise außerhalb des schützenden Geländers umhergeleitet, bis er den Halt verlor und abstürzte. Noch in der gleichen Nacht verstarb er.

Johanngeorgenstadt. (Streit in der Handshubindustrie.) Wegen tausend Arbeiter und Arbeiterinnen der Glacehandschuhbranche (Heimarbeit) sind hier und in der Umgebung in den Streit getreten, weil ihnen der neu abgeschlossene Lohnvertrag nicht zusagt.

Plauen. (Todesprung aus einem Krankenhausesfenster.) Im städtischen Krankenhaus sprang die 26 Jahre alte Ehefrau eines Bauarbeiters, die wegen einer schweren Bauchfellentzündung operiert worden war, in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des zweiten Stockwerks und starb kurz darauf an den erlittenen Verletzungen.

Saalfeld. (Tod eines Fremdenlegionärs.) Der Sohn eines hiesigen Bürgers ist als Fremdenlegionär in den Kämpfen gegen Abd el Krim Ende Mai gefallen. Die Legion bzw. Frankreich hat es nicht einmal für nötig befunden, den Eltern die Nachricht vom Tode ihres Sohnes zuzustellen. Dies geschah vielmehr durch einen Freund und Kameraden des Gefallenen, einen Uchchen.

Gablonz a. R. (Einsturz eines Neubaus.) In Gablonz a. R. stürzte der Neubau Nr. 43 in der Reichsstraße, ein einstöckiges Haus, das bis auf die Innenaussparbeiten fertig war, ganz plötzlich in früher Morgenstunde ein. Nur die Giebelwände, die Rückwand und ein Dachteil blieben erhalten. Zum Glück waren die Arbeiter noch nicht am Bau. Die Ursache des Einsturzes ist erst nach Abräumung der Schuttmassen festzustellen.

Rundfunkspielplan der mitteldeutschen Sender Dresden und Leipzig.

Donnerstag, 6. August:
10 Uhr vorm.: Wirtschaftsnachrichten; 10.15 Uhr vorm.: Was die Zeitung bringt; 12 Uhr mittags: Mittagsmusik; 12.55 Uhr nachm.: Neuerer Zeitgeist; 1 Uhr nachm.: Börsen- und Pressebericht; 4 Uhr nachm.: Wirtschaftsnachrichten; Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisenbericht; 4.30—6 Uhr nachm.: Konzert der Hauskapelle; 6 Uhr nachm.: Wirtschaftsnachrichten (Wiederholung); 6.15 Uhr abends: Wirtschaftsnachrichten (Fortsetzung) und Mitteilung des Leipziger Kommandes für Handel und Industrie; 4.30—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; 6.30—6.45 Uhr abends: Steuerrundfunk; 7—7.30 Uhr abends: Vortrag Maximilian Kreisel: „Die Entwicklung des Kraftfahrzeuges“; 7.30—8 Uhr abends: Vortrag Dr. Ernst Jodowicz: „Die Kunst des Weststrickens“; 8.15—11.30 Uhr abends: Tanzabend, ausgeführt von der Rundfunkkapelle und dem Wenzel-Tanzsport-Orchester, dazwischen (etwa 9.30 Uhr) Pressebericht und Dadebeils Sportfunkdienst.

Aus dem Gerichtssaal

Die Schiedungen beim Reichsneubauamt Krefeld. In Krefeld fand die Berufungsverhandlung in dem Prozeß wegen der Schiedungen beim Reichsneubauamt Krefeld statt. Angeklagt waren Regierungsinспекtor Bous, Schlossermeister Hümpel, Zimmermeister Josef Rösenberg und Bautechniker Karl Rösenberg. Nach siebenstündiger Verhandlung und einhalbstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil: Bous ein Jahr und einen Monat Zuchthaus, Hümpel einen Monat Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe, Josef Rösenberg sechs Wochen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, Karl Rösenberg wurde freigesprochen.

Wieder belgische Kriegsgerichtsverfahren. Durch das belgische Kriegsgericht in Gent sind die ehemaligen Angehörigen der Besatzungsarmee in Belgien Karl Zimmermann und Fritz Stoll wegen angeblicher Tötung in contumacia zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung Hermann Köllig, für Anzeigen und Reklame A. Römer.
Verleger und Drucker: Arthur Schunk, sämtlich in Wilsdruff.